

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei hiesiger Zustellung ins Haus für Preß-Berlin 10.— M., im voraus zahlbar. Für Postbestellung nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Streifenband bezogen für Druck- und Verlagsanstalt 15.— M., für das übrige Ausland 24.00 M., postfrei. Polzei- und Zensur, per Viertel für Deutschland und Österreich 36.— Mark. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin S 2, Breite Straße 8-9.

Die achtspaltige Nonpareilspalte oder deren Raum kostet 5.— M., einschließlich Erzeugniszuschlag. Kleine Anzeigen: Das fertige Blatt kostet 2.— M., jedes weitere Blatt 1.50 M., einschließlich Erzeugniszuschlag. Verschiedene Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Anzeigen 2.50 M., netto pro Zeile. Stellen-Anzeigen in Wort-Anzeigen das fertige Blatt 1.50 M., jedes weitere Wort 1.— M. Fernsprecher: Zentrum 15230—15239

Freiheit

Berliner Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Auf zur Maidemonstration!

Der 1. Mai ist der Tag der proletarischen Internationalen!

Heute noch ist er ein Tag der Verheißung und ein Tag des Kampfes. Aber durch den Sieg der sozialistischen Weltrevolution wird der 1. Mai ein Tag der Erfüllung werden.

Den 1. Mai als Weltfeiertag begehen, das heißt für die nächsten Forderungen des internationalen sozialistischen Proletariats kämpfen. In diesem Sinne hat die Wiener Konferenz der Internationalen Arbeitgemeinschaft sozialistischer Parteien einstimmig beschlossen, daß am 1. Mai vor allem für die allgemeine Abrüstung und für die Revision der Friedensverträge demonstriert werden soll, und daß die Kundgebungen des Proletariats eine Willensäußerung sein sollen für den entschlossenen Kampf

gegen jede gewalttätige Lösung der durch den Krieg aufgeworfenen Probleme, gegen alle Bestimmungen, die das Elend und die Anechtschaft der deutschen Arbeiter in demselben Maße verschärfen müssen, als sie den Arbeitern der anderen Länder eine verhängnisvolle Konkurrenz schaffen würden;

gegen den Militarismus und die Wiederkehr eines neuen Blutbades; zur Bekräftigung des Friedenswillens der Arbeiterklasse;
für die allgemeine Revision der Friedensverträge;
für das Selbstbestimmungsrecht der Völker;
für die Lösung der wirtschaftlichen Probleme nach den Grundsätzen internationaler Solidarität.

Genossen und Genossinnen! Männer und Frauen des werktätigen Volkes!

Noch niemals war es notwendiger als an diesem 1. Mai, daß die Stimme des internationalen Proletariats vielmillionenfach für diese nächsten Forderungen des revolutionären Sozialismus sich erhebt:

Gestaltet den Weltfeiertag der Arbeit zu einer machtvollen Kundgebung für den Völkerverfrieden, gegen die Rüstungen zu neuen Kriegen.

Die Berliner Arbeiterschaft demonstriert am 1. Mai vormittags 11 Uhr im Lustgarten
Treffpunkt der Distrikte siehe 3. Seite.

Bezirksverband Berlin-Brandenburg der USPD

Die Antwort aus Washington

Amerika lehnt ab

II. Berlin, 29. April.

Heute nachmittag ist die amerikanische Note in Berlin eingetroffen, sie ist in ablehnendem Sinne gehalten. Man hat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammenberufen, um über die weiteren Schritte zu beraten.

Ueber die Ergebnisse der Kabinettsberatung ist bis Redaktionsschluss nichts zu erfahren gewesen.

London, 29. April.

Kenter meldet aus Washington: Die Lage in der Reparationsfrage scheint unverändert zu sein. Wie verlautet, haben die britische, der französische und der belgische Botschafter dem Staatssekretär Hughes gestern mitgeteilt, daß das deutsche Anerkennen unannehmbar erscheine.

Von der japanischen und der italienischen Regierung sind noch keine Meinungen gegeben worden.

Die letzte Möglichkeit

Morgen tritt der Oberste Rat der Entente in London zusammen. Dort wird die Entscheidung fallen. Sie kann nur noch dadurch beeinflusst werden, daß die deutsche Regierung ihr Angebot in jenen Punkten abändert oder verdeutlicht, die von der Entente als unklar oder unbefriedigend bezeichnet worden sind. In London scheint man ein solches Vorgehen zu erwarten. Es hängt also sehr viel davon ab, ob die deutsche Regierung noch in der letzten Stunde aktiv und entschlossen genug ist, den Versuch zu machen, die drohende Katastrophe abzuwehren.

Gerade das aber ist durchaus zweifelhaft. Krisengerüchte schwirren durch die Luft. Aber nachdem diese Regierung ihre auswärtige Politik solange völlig selbständig geführt hat, ist es auch für einen Ministerwechsel zu spät geworden. Denn das bedeutete, die auswärtige Politik, die in diesem Momente keine Verzögerung und keinen Aufschub mehr verträgt, auf eine innerpolitische Krise abstellen, für deren Lösung keine Zeit mehr bleibt. Die Regierung selbst hat es dahin gebracht, daß dem deutschen Volke und den Parteien keine Handlungsfreiheit mehr geblieben ist, daß die Regierung jetzt selbst handeln muß — handeln allein der Situation gemäß und nicht nach irgendwelchen früheren Festlegungen.

Geschicht es nicht, bleibt die Regierung untätig. So bedeutet das den Bruch. Denn die Erläuterungen, die die Regierung dem englischen Botschafter in der bekannten Unterredung gegeben hat, haben offenbar nach den vorliegenden Meldungen aus England ungünstig gewirkt. Und wenn die Nachricht stimmt, daß Deutschland für die Abtragung der Zahlungen eine Zeit von sechzig bis achtzig Jahren ins Auge gefaßt hat, dann wäre diese ungünstige Beurteilung des An-

gebots vom Standpunkt der Entente aus zu verstehen. Denn besonders Frankreich kommt es vor allem auf die Zahlungen in den nächsten Jahren an, die durch die Verlängerung des Zeitraums natürlich außerordentlich verringert werden. Jedenfalls kann es nach den letzten Erklärungen von Lloyd George keinem Zweifel unterliegen, daß die Regierung einen neuen Schritt tun muß, um den Bruch zu vermeiden.

Vor der Tagung des Obersten Rates

EM Paris, 29. April.

Briand und Berthelot reisten heute mittag um 12 Uhr nach London. Marshall Koch blieb zurück. Kriegeminister Barthou erhielt Befugnis, die Befehle zur Mobilisation fertigzustellen. Sie sollen nur ausgegeben werden, wenn auf der Londoner Konferenz die Besetzung des Ruhrgebietes beschlossen wird.

Heute traf Lord d'Abernon, der englische Botschafter in Berlin, in London ein. Die englische Presse vermutet, daß er neue deutsche Vorschläge bringe und betone die Tatsache, daß er einer der größten Sachverständigen auf finanziellem Gebiete sei.

Verchiebung der Londoner Konferenz

Londoner Blättermeldungen zufolge wird mitgeteilt, daß der Zusammentritt der Londoner Konferenzen auf Sonntag oder Montag verschoben wird, da der italienische Vertreter, Graf Sforza, nicht vor Sonnabend spät abends in London eintrifft.

Ein Ultimatum der Allierten?

II. Paris, 29. April.

Der Londoner Korrespondent des „Kathin“ meldet, daß man in London die Absicht habe, erst nach einem Ultimatum, das Deutschland eine gewisse Frist einräume, im Ruhrgebiet vorzugehen.

Aus London wird dem „Welt Pariser“ gemeldet: Man ist hier allgemein der Ansicht, daß der Plan der Besetzung des Ruhrgebietes vom Obersten Rat angenommen werden wird. Wie wir erfahren, dürfte der militärische Plan der Besetzung des Ruhrgebietes, der der englischen Regierung unterbreitet worden ist, ohne Abänderung angenommen werden.

Frankreichs militärische Rüstungen

EE Paris, 29. April.

Die französische Kammer nahm heute einen Gesetzentwurf an, der die Regierung ermächtigt, Freiwillige für die Armee für ein halbes Jahr, für 1 Jahr und für 18 Monate zu verpflichten. Dabei fällt jede Rücksicht auf die Dauer seiner früheren Militärdienstzeit, auf die Zeit, zu welcher der Dienstpflichtige aus dem Militärdienste geschieden ist, weg. Bei der Debatte wurde die Bedeutung des Gesetzes unter den gegenwärtigen Umständen betont.

(Siehe auch Seite 2.)

Der Katastrophe entgegen!

Unaufhörlich verstärkt sich der Ruf der Interessenten nach Beseitigung der letzten Fesseln des Wirtschaftslebens durch behördliche Anordnungen, wo diese der Steigerung der Preise hemmend im Wege stehen. Die Riesengewinne, die Industrie, Handel und Banken durch die schrankenlose Ausnutzung der Konjunktur erzielen, haben die Begehrlichkeit aller übrigen Kreise der Besitzenden ungeheuer verstärkt.

Vor allem in der Landwirtschaft. Sie war in den ersten Jahren des Krieges in geringerem Maße als die Industrie und der Handel an den Kriegsprofitten beteiligt, macht aber nun alle Anstrengungen, um durch verstärkten Druck auf Regierung und gegebene Körperschaften den Vorprung der übrigen Kapitalbesitzer einzuholen.

Ohne jede Rücksicht auf die Tatsache, daß die Erzeugnisse der Landwirtschaft Bedarfsgegenstände des täglichen Lebens sind, Massengüter, deren Verbrauch von den großen Schichten der Lohn- und Gehaltsempfänger nicht eingeschränkt werden kann, und deren Preissteigerung entweder zu heftigen Lohnkämpfen oder zu weiterer Vermehrung des Elends der Massen führen muß, suchen die Agrarier ihre ökonomische Macht rücksichtslos zur Anpassung ihrer Gewinne an die Riesengewinne der übrigen Unternehmungen auszunutzen.

Die Reichsregierung ist bereit, diesem Verlangen der Agrarier im großen Umfang zu entsprechen. Die letzte Konferenz der Ernährungsminister hat die Aufhebung der Bewirtschaftung von Milch beschlossen, obwohl deren preissteigernde Folgen durch den Rückgang des Verbrauchs gerade in den Familien der Lohn- und Gehaltsempfänger zu einer gefährlichen Verschlechterung der Gesundheitsverhältnisse, zur Vermehrung der Sterblichkeit, insbesondere der Kinder, und zur Minderung der Arbeitsfähigkeit der Massen führen muß. Sie hat ferner die Aufhebung der Bewirtschaftung von Getreide und die Einführung eines Umlageverfahrens mit Freigabe des nichterfassten Teils der Ernte in den Handel vorgezogen. Sie bewahrt bis jetzt über ihre Absichten über die Höhe der Preise für das Umlagegetreide völliges Schweigen, weil sie hofft, wenn erst einmal grundsätzlich das Umlageverfahren beschlossen ist, die weitgehende Erhöhung der Preise dafür ziemlich leicht durchsetzen zu können.

So wenig es einem Zweifel unterliegt, daß durch diese Anwendung in der Bewirtschaftung von Getreide die Gewinnaussichten der Landwirtschaft sich wesentlich erhöhen, so halten doch die Agrarier an der Absicht fest, sofort völlig reinen Tisch zu machen ohne Rücksicht auf die daraus entstehenden Folgen. Während die Regierung weiß, daß die Aufhebung der Bewirtschaftung von Getreide nicht möglich ist ohne die schwerste Gefährdung des Wirtschaftslebens, und sich deshalb schert, im gegenwärtigen Augenblick die volle Verantwortung für diesen Schritt zu übernehmen, und deshalb das den Agrariern vorstehende Ziel auf einem ver-schiebenden Umwege zu erreichen sucht, halten diese an der geraden Linie fest.

Der Reichslandbund, die Organisation der Großgrundbesitzer, die als stärkste Getreideerzeuger am meisten an der Freigabe des Getreides interessiert sind, hat deshalb vor kurzem erneut nachdrücklich die völlige Freigabe der Getreidebewirtschaftung gefordert. Einen wesentlichen Erfolg hat er bereits erzielt. Wie die „Nationalliberale Korrespondenz“ meldet, besaß die Fraktion der Deutschen Volkspartei in einer der letzten Sitzungen mit der Aufhebung der noch bestehenden Zwangswirtschaft für Brotgetreide, Milch und Zucker. Nach dem ausführlichen Referat des Reichstagsabgeordneten Hofmeister Dulke und eingehender Aussprache war man einstimmig der Ansicht, daß auch bezüglich des Getreideanbaues die freie Wirtschaft erstrebt werden müsse. Man erklärte sich jedoch geneigt, unter folgenden Bedingungen seinem Plan des Umlageverfahrens zuzustimmen:

1. Das Umlageverfahren ist lediglich ein Uebergangsverfahren für die Dauer eines einzigen Jahres.
2. Der Anbauzwang ist unter allen Umständen zu vermeiden.
3. Nur die tatsächliche Anbaufläche von 1921 kann bei der Errechnung der Umlage zugrunde gelegt werden.
4. Die Umlage ist so zu bemessen, und zwar lokal unter Mitwirkung der landwirtschaftlichen Organisationen, daß eine genügende Menge umlagefreies Getreides als Antrieb zur Steigerung der Produktion verbleibt.
5. Vertretbarkeit der einzelnen Getreidearten ist zu garantieren.
6. Deputat- und Saatgut sind als nicht unter die Umlage fallend zu betrachten.

Würden diese Forderungen anerkannt werden, so bestiehe der Unterschied zwischen den Plänen des Ernährungsministeriums und denen der Agrarier nur noch in der Bezeichnung des Verfahrens. Denn in Wirklichkeit ist die Anerkennung der Bedingungen der Umlage nur eine neue Art der Freigabe, insbesondere durch den Punkt 4, die Einführung der freien Wirtschaft. Diese aber bedeutet, zusammen mit den Absichten der Regierung auf Fortfall der Reichszuschüsse für die Verbilligung des Auslandsgetreides, mindestens eine Re-

Straßen-Anzug von Mk. **450** an
Schlüpfers von Mk. **595** an
Gummi-Mantel von Mk. **360** an
Fertige Bekleid. von Mk. **72** an
SCHULMEISTER Berlin SO. 26 Kottbuser Tor

Theater und Vergnügungen

Volkshühne
Antigone
 7 1/2 Uhr
Neues Volkstheater
 Kippenberg Str. 68
Rose Bernd
 7 Uhr
Staatstheater
 Opernhaus
 7 1/2 Uhr: Josephs Ergründe
 9 1/2 Uhr: Elfenkönig
Schauspielhaus
 7 Uhr: Der Kranzring
Deutsches Theater
 8 1/2 Uhr: Faust I.
Kammerspiele
 8 Uhr: Er ist an allem schuld
 Die Spieler
 Der Geleitvertrag
Großes Schauspielhaus
 Karlstr. 2
 7 Uhr: Da Sommerschmerz
 (Mayer Abonnement)
Theater L. d.
Königsgrüner Str.:
 Täglich 7.30 Uhr: Das Schloß
Rugby
 (Steinrück, Gäßner, Bitter,
 Pöhlner, Karba, Holz, Schlegel)
Komödienhaus:
 Abends 7 1/2 Uhr:
Die Sache mit Lola
 mit Max Hansenberg
Berliner Theater:
 Abends 7.30 Uhr:
DAS
Milliarden
SOUPER
 G. d. Bömer, Franz Arthur
 Kober, W. G. G. G., G. G. G.,
 G. G. G.
Orion Theater
 Täglich 8 Uhr:
Rosen
 am Hermann Sudermann
 (G. G. G., G. G. G., G. G. G.,
 G. G. G., G. G. G., G. G. G.)
 Sonntag nachm. 4 Uhr:
 „Rosen“
Komische Oper
 Abends 7 1/2 Uhr:
Ludersch
Heinrich Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Das Privileg
 Paul Wegener, Lucie Füllich,
 Ulla Schilling, W. Edgar (W.)
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Lady Windermeres Fächer
Kleines Theater
 7 1/2 Uhr: Nur ein Traum
 Lustspiel von Arthur Schnitzler.
 Reg. nachm. 4: Das neue Schloß
Thalia Theater
 7 1/2 Uhr: Mascottchen
 9 1/2 Uhr: John Caprice
 am Dramenburger Tor
 am Wabestrand
 mit Ferd. Grünacher

Lessing Theater
 Dirsch: Victor Barnowsky
 7 1/2 Uhr: Gespenster
 Solfer, Weigert, Abel, G. G. G.,
 Sonntag 7 1/2 Uhr: Ein idealer Gatte
 Montag 7 1/2 Uhr: Gespenster
Deutsches Künstler Theater
 Abends 7 1/2 Uhr:
Die seltsame Erziehung
 (Wolpert, Junkermann, Müller)
Theater
am Nollendorfplatz
 7 Uhr:
Der Vetter aus Dinsda
Walhalla Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Fledermaus
Rose Theater
 7 1/2 Uhr:
Nur nicht drängeln
Casino Theater
Bollrich & Sohn
 Str. 31, 11 Uhr: Bühnenkonzert
7 1/2 Apollotheater 7 1/2
 Friedrichstraße 218
Gastspiel des Wiener
Konacher Theaters mit
Erich Kaiser - Titz
 sowie
 2 weitere Sensationen

METROPOL
 Schumannstr. 54
 prä. 7 1/2 Uhr:
12 Schläger

Theater a. Kottb. Tor
 Tel. Moritzplatz 160 77
 Tägl. 7 1/2 u. 9. halb. Preis-
 Sonntag nachm. 3 Uhr:
Elite-Sänger
APRIL Jubiläum-
 Programm
 Vorverk. 11-14 u. 4-6 Uhr

Königsplatz-Theater
 Alexanderstr. 21
 Regisseur: Alexander 24
Gloria - Sänger
 300
 7 30
 2 Vorstellungen
 Nachmittags 1 Kind frei!

Residenz-Kasino
 Blumenstraße 10
 Täglich:
BALL

Wichtig! Expeditionsänderungen
 Vom 1. Mai ab sind folgende Expeditionsänderungen zu beachten:
 Expedition Rathberger-Marchand aufgegeben.
 Expedition Zandorf hat Genoffe Schulz übernommen.
 Expedition Hohensauerberg auf Genoffen Georg Müller.
 Expedition Schindler Straße 5 übertragen.
 Expedition Wankenburg-Guchholz, der J. B. Kasgabstelle
 Bohnhölzerstraße 24 übertragen.
 Expedition Winkler-Rühl, an Genoffen G. Schling, Schwarz-
 knipferstraße 98, übertragen.
 Expedition Wachtel-Werlin, Schmeder Straße 33, nach Chor-
 einer Straße 68 verlegt.

Sport-Palast
 Das größte Kino der Welt
 Potsdamer Str. 72 + Hochbahn Bülowsstr.
Banditen
 Großes Blümlingspiel in 5 Akten von C. Emmerich
 unter Mitwirkung des Opernsängers Wolfgang v. Strölin,
 Max Gorden, Lette Enders
Pfropf und Wumpfenschumpfer
 Lustspiel in 3 Akten mit
Herbert Paulmüller

Sommer-Theater Schweizergarten
 Am Friedrichshain 20-32
 Sonntag, den 1. Mai, Eröffnung des herrlichen Sommergartens
Große Maifeier
 verbunden mit Konzert u. Spezialitäten, dazu das Lebensbild
 „Arbeit schändet nicht“
 Entree auf allen Plätzen 1.50 Mark
 Kaffeeöffnung 2 Uhr
 Anfang der Vorstellung 4 Uhr
 Die Mitglieder der freien Gewerkschaften zahlen gegen Vor-
 zeigung ihrer Mitgliedskarte nur 1.00. — (Eine Mark).
 Eröffnung der Hauptlosen Samstag, 15. Mai (Pöhlner) mit
 der großen Auktionsgesellschaft „Die Fahrt ins Glück“
 Am 1. u. 2. Pfingstfesttag: Großes Frühlings- und Verfrühungs-
 Fest im neubauten 500 Caubrotmeter großen Saal „Fest-Hall“

Gymn. des Mannen
 Rummel, Marie Jäger, Ständ-
 liche Sitzungen der Schwestern
 einzeln nur nach biologischen
 Verfahren d. Aufzucht neuer,
 dem natürlichen Gattungsinstinkt
 verwandt. Teilnehmern werden als
 Hauptgewinn Sachverständigen-
 Rat „Krone Glanz“ - Preis ab
 200 Mark. Preis 19. u. 18. 00
 Winkler, Berlin 46, Oberbaumstr. 4

Möbel
 zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen.
 Bar- od. Teilzahlung
 bei kleinster Une und
 Abzahlung.
 Kautschuk Bedingungen.
 Bürgl. Wohnungseinrichtungen
 Schlafzimmer, Wohnzimmer,
 Herrenzimmer, Speisezimmer
 Ganze Küchen
 Einzelne Möbel
 Preisermäßigung ansonst
 Vorratung Kassenlos
Möbel-Cohn
 Dr. Frankfurter Str. 58
 8 Min. v. Nollendorfpl.
 Filiale: Sachstr. 47-48,
 8 Min. v. Bf. Bahnhof.

Foto-Apparat
 u. Zubehör. Tel. 101 L. Foto-
 Industrie, Berlin 18, Friedrichstr. 14
Bogelleim
 edt Mittel, Refert Ad. Stricker,
 Amstorf-Gilde (Böhmen).

Demnächst erscheint Bd. XI der Bibliothek der Kommunist. Internationale
KARL RADEK
Die auswärtige Politik Sowjet-Rußlands
 83 Seiten Preis M. 2.50
 Bestellungen sind zu richten an die
Verlagsbuchh. Carl Noym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 11

10 Mark
 für
Möbel
 Bettwäsche
 Gardinen
 Nur gute Qualitäten
Zornsdorfer Str. 54
BARTHEL

Zeißfeldstecher
 6- und 8-Loch, handt. fähig
 M. Stockholmstr. 135
 Berlin W 9, Potsdamer Str. 135
 (Eingang 92H).

Dringend gesucht
Kupfer - Messing
Blei / Zink / Eisen
Badstrasse 34 (i. Hof)



Wieder eröffnet
 Sämtliche Metalle,
 Weißlager, Zinn,
 Quecksilber
Bunnenstr. 72.

Garderoben
 für Herren und Damen mit
 Einzüge, Aufsätze,
 Stoffe, Muster usw. auf
Teilzahlung
 Grebler, Weinbergsweg 4

Erwerbstätige Frauen!
 Verlangt den Lohn von uns
 hier. Willst du arm und unfrei
 bleiben? (30 Wg.), gegen Ein-
 sendung von 40 Wg. von der
 Buchhandlung „Freiheit“, Berlin
 Straße 8/9.

Der Rüstverrichtung Apparat
 „Herkules“
 bietet den größten Schutz gegen
 Diebstahl. Schnellster u. billigster
 Verriegelung. Kein Hangel mehr,
 kein Zerbrechen der Räder auf dem
 Transport und bei m. Öffnen.
 Berlin N 28, Varnsdorfer Str. 13
 Georg Junk Telephone: Wanda 4462

Arthur Politzer
Drei Monate
in Sowjet-Rußland
 Geheftet 15 M., gebunden 21 M.
 Eines der ernstesten Bücher der Zeit.
 Schilderungen von überwältigender
 Kraft des Blicks und der Darstellung.
 Berliner Tageblatt
S. FISCHER / VERLAG / BERLIN

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltungsbüro Berlin.
Todes-Anzeige
 Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Kollege, der
 Schlosser
Paul Jungkaus
 am 26. April gestorben ist.
 Die Einäscherung findet am Sonnabend, den 30. April,
 nachmittags 1/2 5 Uhr, im Krematorium Gerickestraße, Kleine
 Gasse, statt.
 Regere Beteiligung wird erwartet.
Nachruf
 Den Kollegen zur Nachricht, daß unsere Kollegin, die
 Arbeiterin
Frieda Lehmann
 Stephanstr. 21, am 17. April gestorben ist.
 Ihre Ihrem Hinterbliebenen!
 Die Oratorverwaltung.

Verein der Berliner Buchdrucker und
Schriftgießer
Verein der Buchdruckerhilfsarbeiter
und -hilfsarbeiterinnen

Die Vertrauensleute der beiden Organisationen
 der Zeitungsbetriebe, wo Montag-Beitragungen und
 Sportzeitungen hergestellt werden, haben ein-
 stimmig beschlossen, am **Sonntag, den 1. Mai**,
 die Arbeit von **Sonntag morgen 7 Uhr bis**
Montag morgen 7 Uhr ruhen zu lassen.
 Wir bringen dies unseren Mitgliedern hierdurch
 zur Kenntnis und zur Beachtung.
 L. A.: Massini, Glöth.
 18 Oberbaumbrücke am 1. und 3. Mai
 Dampferfahrten nach Neu-Berlinsberg.
 Waltersdorfer Schiffe. 10, 15, u. 20, u.
 Roodorel KIECK, Falkensteinstr. 48.
 Telephone: Moritzplatz 8197.

Zum 1. Mai
Postkarten
 mit Porträts sozialistischer Führer
 pro Stück 30 Pfennig
 Wiederverkäufern
 hoher Rabatt
 Buchhandlung
 „Freiheit“
 Breite Straße 8/9

Massary 30.8
auch
lasse
rund dick!
 KON UNON
 CLASS

Groß-Berlin

Nachmittags- und Abendveranstaltungen am 1. Mai

- 1., 3. u. 5. Bezirk: In Habels Brauerei, Bergmannstr., Konzert...
8. Bezirk: Treffpunkt zur Nachmittagsfeier bei Kröste um 1/2 3 Uhr.
9. Bezirk: Nordosten: Brauerei, Bölow, Prenzlauer Allee...

Protestversammlung gegen die Hotellschließungen

Die zahlreichen Hotelverkäufe, die in den letzten Monaten in Berlin und im Reich erfolgt sind, hatten den Zentralverband der Hotels, Restaurants und Kaffeeangestellten veranlaßt, zum Freitag nachmittag eine Protestversammlung nach dem Lehrerdirektorhaus einzuberufen.

Hundert Prozent

Die Geschichte eines Patrioten Roman von Upton Sinclair

Was dem Manuskript übertragen von Germania zur Mühle Copyright by Der Kalix-Verlag Berlin-Halensee 1921

(41. Fortsetzung) (Nachdruck verboten) Die Sache steht so: die Polizei und die Geheimagenten meinen es gut, aber sie begreifen nicht genug, verstehen zu wenig von der Bewegung, sind bloß gewohnt, mit Verbrechern umzugehen...

zweifelhaften Rufes vorzschleppen ließen. Anstatt Streikposten zu verhaften, sollte sich die Schutzpolizei lieber um die skandalösen Vorgänge kümmern...

Als Vertreter des Landesarbeitsamtes Berlin sprach Herr H. Köstlin beim Reichsarbeitsminister dahin vorfellig zu werden, daß weitere Hotellschließungen verhindert werden. Sollte das keinen Erfolg haben, so werde die S. P. D. Fraktion im Reichstag eine Interpellation einbringen.

Stadtrat Wege erklärte unerbittlich, daß die Stadtverwaltung bemüht sein werde, im Interesse des Fremdenverkehrs und des Steuerfiskus die bestehenden Hotels zu erhalten.

Außer der von der Versammlungsleitung vorgelegten Resolution wurde von den anwesenden Kommunisten noch eine Entschließung eingebracht, die aber nichts wesentlich anderes enthielt, und deren Annahme dabei, im Einverständnis mit dem Referenten, ablehnt empfohlen wurde.

Auch eine Ernährungspolitik

Der Magistrat hat am 4. April an das Reichsernährungsamt ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinwies, daß die Reichsfrischverforgungsgesellschaft seit dem Juli v. Js. ungefähr 100 000 Tonnen Heringe auf dem städtischen Viehhofe und im Dörfchen von Berlin eingelagert hat.

Dieses Schreiben des Reichsernährungsministers läßt wieder einmal die „gegenständlichen Wirkungen“ des freien Handels erkennen. Der Reichsernährungsminister ist nicht in der Lage, diese Heringe der Bevölkerung rechtzeitig zugänglich zu machen.

Es lebe der freie Handel!

Peter hielt inne. Seine Augen hatten sich nun völlig an das Zwielicht gewöhnt, und er sah, wie die Augen des alten Bankiers schier aus den Höhlen sprangen.

„Dies hörte ich“, fuhr Peter fort. „Wußte aber nicht, was es bedeutete. Als ich dann von dem Plan erfuhr, den Mac von Ihrem Hause gemacht hat, dachte ich bei mir: Jesus, sicherlich will er Herrn Aderman totschießen.“

„Guter Gott! Guter Gott!“ flüsterte der alte Mann. Seine zitternden Finger verkrampften sich in die Bettdecke. Das Telefon klingelte, er sprach hinein, erklärte, er sei jetzt allzu sehr beschäftigt, man solle ihn später wieder anrufen.

Auch staunte Peter darüber, wie leicht Herr Aderman sich narren ließ. Der Bankier gab gar nicht vor, den Notizen gegenüber gleichgültige Verachtung zu empfinden.

„Sie sehen also, Herr Aderman“, begann er, „daß es gar keinen Sinn hätte, derartige Dinge der Polizei mitzuteilen. Sie versteht es nicht, mit einer derartigen Situation fertig zu werden.“

„Wie können bloß die Leute in mein Haus gefangen sein?“ rief der alte Mann.

„Sie dringen auf eine Art ein, Herr Aderman, die man sich gar nicht vorstellen kann. Haben überall Leute, die ihre Ideen teilen. Sie ahnen ja gar nicht... Es gibt Geisteskräfte, die Rote sind, und Universitätsprofessoren, sogar reiche Leute, wie sie selbst.“

„Ich weiß, ich weiß, aber...“

„Vielleicht ist der Verräter in Ihrer eigenen Familie zu suchen.“

Das Urteil im Postraubprozeß

Der Zeuge Postkassierer Danne, gegen den auch Verdachtsmomente vorliegen, so daß ursprünglich auch gegen ihn ein Verdict eingelesen worden war, erklärte auf Vorhalt des Vorsitzenden, daß er alle Fragen beantworten wolle.

Der Gerichtshof verurteilte Stein wegen schweren Raubes zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht am Platze.

Die Behandlung der Steuerzahler

Ungehörigkeiten von Beamten des Finanzamts 5

Wie heute immer noch, oder schon wieder einzelne Beamte ihren Dienst auffassen, zeigt folgender Fall, der uns von einem unserer Leser mitgeteilt wird.

Es ist einfach empörend, was sich diese Herrschaften erlauben. Wenn die Beamten irgend eine Besoldungsreform durchzusetzen haben, dann finden sie recht gut den Weg zu den Vertretern der sozialistischen Parteien; im übrigen aber wissen sie sich vor Standesdünkel nicht zu lassen.

Wir fordern von dem Leiter des betreffenden Finanzamtes, daß er die Herren in Zimmer 41 recht nachdrücklich darüber belehrt, in welcher Weise sie mit dem Publikum zu verkehren haben, wenn diese aus den Tischen der Steuerzahler besahnten Leute das nicht allein wissen!

Bezirksverband Berlin-Brandenburg. Alle Referenten für 1. Mai werden dringend ersucht, das Nichtverkehren der Stadt-, Ring- und Vorortbahnen zu beachten und die ihnen zugewiesenen Referate trotz der Schwierigkeiten zu halten.

Die Eisenbahnverwaltung gegen die Arbeiter. Wolffs Telegraphenbureau verbreitete gestern abend eine Meldung, wonach

Aderman auszuführen vermochte. Witwen und Waisen wurden von ihm erhalten, seine täglichen, stündlichen Beschlüsse spannen ein ungeheures Netz von Verantwortlichkeit.

Nun gelangten sie zu der praktischen Seite, und Peter unterbreitete seine Vorschläge. Erstens dürfe Herr Aderman weder die Polizei noch Kuffen merken lassen, daß er mit ihrem Verhalten unzufrieden sei.

„Über ich weiß einen Ausweg“, sagte Peter. „Ich habe eine Frau, die ein wahres Wunder ist, könnte ich Eynthe bloß einige Tage hier haben, ich würde alles Nötige erfahren, über alle Hausgenossen, Ihre Verwandten und Ihre Dienerschaft.“

„Ist sie Detektivin von Beruf?“

„Nein, sie war Schauspielerin, hieß Eynthe Custace, viel leicht haben Sie sie auf der Bühne gesehen.“

„Natürlich. Ich weiß aber nicht, ob sie geneigt sein wird, es zu übernehmen. Es mißfällt ihr, daß ich mich mit den Roten einlasse, sie bittet mich seit langem, die Sache aufzugeben.“

(Fortsetzung folgt.)

